

22. September 2014

## Zeitfenster ist zu klein

**Die neuen Abholzeiten am Kindergarten in Au sorgen für Unmut / Krippe stark nachgefragt.**



Komplizierte Zeitfrage: Kindergarten St. Johannes. Foto: Julius Steckmeister

AU. Viele Zahlen und das umfangreiche Programmangebot des von der katholischen Kirche getragenen Kindergartens St. Johannes hatten die Leiterin Manuela Gutmann und die Erzieherinnen Franziska Zipfel und Marita Peter mit in die jüngste Gemeinderatssitzung gebracht. Während die morgens um 15 Minuten vorgezogenen Öffnungszeiten bei den Eltern auf großen Zuspruch stießen, wurde Kritik an der verkürzten Abholzeit vor dem Mittagessen laut.

Thema war die Bedarfsplanung für das Kita-Jahr 2014/15. "Jedes Jahr soll eine qualitative und quantitative Bedarfsermittlung durchgeführt werden", leitete Bürgermeister Jörg Kindel den Tagesordnungspunkt ein. Allein im vergangenen Jahr hatte die Gemeinde knapp 310 000 Euro für die Betreuung der Krippen- und Kindergartenkinder ausgegeben. Die beiden für je 25 Kinder ausgelegten Kindergartengruppen werden derzeit von 16 beziehungsweise 18 Kindern besucht, auch im Jahr 2015 gebe es noch freie Plätze. Die Nachfrage nach Krippenplätzen sei dagegen derart gestiegen, dass ab Mai 2015 sieben Kinder auf der Warteliste stünden, sagte Franziska Zipfel. Derzeit besuchen zwölf Jungen und Mädchen im Alter zwischen 1,2 und 2,9 Jahren die Krippe. Sie werden von zwei

Vollzeitkräften und einer Teilzeitkraft wahlweise zwischen zwei bis fünf Tagen in der Woche von 7.15 Uhr bis 14 Uhr betreut.

Dieselben Betreuungszeiten gelten für die Kindergarten-Kinder. Allerdings werden hier zu verlängerten Öffnungszeiten noch zwei "lange Tage" bis 17 Uhr angeboten. Für alle Kinder besteht zudem die Möglichkeit, im Kindergarten ein warmes Mittagessen einzunehmen. Die Zahl der "Warmesser", berichtete Kindergartenleiterin Gutmann, habe ebenfalls stark zugenommen. Nur zwei bis vier Kinder würden durchschnittlich zum Mittagessen nach Hause gehen.

Um den Bedürfnissen vieler Eltern entgegenzukommen, wurde die morgendliche Öffnungszeit von 7.30 Uhr auf 7.15 Uhr vorgezogen, so Manuela Gutmann. Allerdings habe man aus logistischen Gründen rund um das personell aufwendige Mittagessen die Abholzeiten für die Kinder, die nicht zum Essen bleiben, auf das Zeitfenster von 12 Uhr bis 12.15 Uhr verkürzt. Zuvor konnten die Kinder in der Stunde von 12 bis 13 Uhr abgeholt werden. Die in einer vom Elternbeirat durchgeführten Umfrage am stärksten nachgefragte Abholzeit zwischen 12.30 Uhr und 13 Uhr sei organisatorisch nicht umsetzbar, betonte Manuela Gutmann – zumal es sich seit Einführung der verlängerten Öffnungszeiten bis 14 Uhr ohnehin um "reine Kulanz" handle, dass neben der Regelabholzeit zwischen 13.30 Uhr und 14 Uhr eine zweite Abholzeit angeboten werde, ergänzte Marita Peter.

"Das Thema ist im Dorf hochgekocht", bedauerte Arno Mattes (WBU), der sich einen Kompromiss wünschte. Einen Kompromiss von wenigstens 30 Minuten Zeitfenster regte auch Klaus Asal (CDU) an. "In Merzhausen funktioniert es doch auch", so Silke Bannasch (WV) über den vom selben Träger geführten Kindergarten in der Nachbargemeinde. "Warum können wir nicht zu 70 Prozent mitreden, wenn wir 70 Prozent zahlen?", fragte Brunhilde Hummel (WBU). "Die Wunschabholzeit war zwischen 12.30 Uhr und 13 Uhr, 12 Uhr bis 12.15 Uhr trifft die Arbeitsrealität der Eltern nicht", so Wolfgang Schanz (CDU), der die Kindergartenleitung bat, "sich das noch mal zu überlegen".

"Da ist das Kind in den Brunnen gefallen", lautete das Fazit von Florian Schneider (CDU), der befürchtete, dass Kinder eventuell in Nachbargemeinden abwandern würden. "Die Eltern zahlen, dann kann ich mich auch danach richten", fand Werner Lorenz (WV) zum Thema Elternumfrage. Deren Ergebnisse spiegelten die Realität nicht wieder, entgegnete Manuela Gutmann, die mit ihren Mitarbeiterinnen eine Bedarfsanalyse anhand von Strichlisten durchgeführt hat.

Träger des Kindergartens sei die Katholische Kirche, die auch die Rahmenbedingungen vorgebe, so Jörg Kindel. Dennoch sollte die zusätzliche Abholzeit, wenn sie schon angeboten werde, auch mit den Eltern abgesprochen sein, fuhr der Bürgermeister fort. Er regte ein erneutes Gespräch zwischen den betroffenen Eltern und dem Kindergarten-Team an.

Autor: Julius Steckmeister

---